



SCHUTZIMPfung GEGEN ROTAVIREN (Rotarix®)

DIE ERKRANKUNG

Rotaviren sind weltweit verbreitet und waren vor Einführung der Impfung die häufigsten Erreger von Brechdurchfall bei Säuglingen und Kleinkindern in Österreich; fast die Hälfte aller Durchfallerkrankungen in dieser Altersgruppe war auf Infektionen mit Rotaviren zurückzuführen. Vor Verfügbarkeit der Impfstoffe wurden jährlich 2.900 bis 4.400 Kinder ins Spital eingewiesen. Nach Einführung der Impfungen konnte die Zahl der Krankenhauseinweisungen um 90% gesenkt werden.

Die Übertragung erfolgt meist fäkal-oral (Stuhl – Hände – Mund), selten durch Tröpfcheninfektion. Nach einer Ansteckung mit Rotaviren vergehen in der Regel ein bis drei Tage bis Erbrechen, Durchfall, oft auch Fieber und eventuell Ohrenschmerzen einsetzen. Am häufigsten erkranken Säuglinge und Kleinkinder im Alter von sechs Monaten bis

zu zwei Jahren, da sie auf Grund ihrer noch fehlenden bzw. nur schwach ausgebildeten Immunität besonders empfänglich sind. Eine Rotavirus-Infektion verläuft im Vergleich zu Infektionen mit anderen Brechdurchfallerregern bei Säuglingen und Kleinkindern durchschnittlich schwerer. Es kommt zu großen Flüssigkeits- und Salzverlusten, was rasch zu einer gefährlichen Austrocknung führen kann. Ist der Wasserverlust sehr hoch, müssen die Kinder im Krankenhaus behandelt werden (z.B. Infusionen).

Unter ungünstigen Versorgungsbedingungen führt dieser Flüssigkeitsmangel bei jährlich mehr als 500.000 Kindern zum Tod. Todesfälle kommen in Österreich aufgrund der guten Gesundheitsversorgung jedoch nur äußerst selten vor.

INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll geimpft werden?

Die Rotavirus-Impfung ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm enthalten und schützt zu über 70% vor Rotavirus-Durchfallerkrankungen und zu über 90% vor schwerem Rotavirus-Brechdurchfall.

Die **Schluckimpfung mit dem Lebendimpfstoff** soll ehestmöglich **ab der vollendeten 6. Lebenswoche** verabreicht werden.

Bei Verwendung von **Rotarix®** sollen alle Säuglinge **zwei Dosen im Mindestabstand von vier Wochen** erhalten. Die Impfserie ist spätestens bis zur vollendeten 24. Lebenswoche abzuschließen. Frühgeborene haben ein besonders hohes Risiko und sollen zeitnah ab sechs Woche nach der Geburt geimpft werden.

Auffrischungsimpfungen sind nicht vorgesehen.

Die Impfung kann gleichzeitig mit den anderen für diese Altersgruppe empfohlenen Impfungen verabreicht werden.

Allgemeinreaktionen (Impfreaktion) nach der Impfung

Die Schluckimpfung gegen Rotaviren ist insgesamt gut verträglich. Häufig kommt es durch die Anregung der körpereigenen Abwehr nach der Impfung vorübergehend zu Fieber, Durchfall, Erbrechen oder Reizbarkeit. Gelegentlich werden nach der Impfung auch Erkältungen, Bauchschmerzen oder Blähungen beobachtet.

Beim Rotavirus-Impfstoff handelt es sich um einen Lebendimpfstoff. Es ist daher möglich, dass nach der Impfung Impfviren im Stuhl ausgeschieden werden. Dies ist ein durchaus häufiges Ereignis, weshalb die Möglichkeit einer Übertragung von Rotaviren auf ungeschützte Personen durch Kontakt mit erregerrhaltigem Stuhl besteht. Es ist daher auf eine konsequente Einhaltung der allgemeinen Hygieneregeln bzw. der Händehygiene im Speziellen zu achten.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten vorübergehenden Reaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihre Hausärztin / Ihren Hausarzt.

Zum verwendeten Impfstoff beachten Sie bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs in Anspruch nehmen möchten, ersuchen wir Sie, sich an Ihre Impfärztin / Ihren Impfarzt bzw. an den Sanitätsdienst / das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu wenden und die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch zu unterzeichnen.

Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor

